

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

- Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet -

Arb.Nr. V/20/8

15. März 1951.

Schnellbericht

über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Februar 1951

Zu dieser vorläufigen Meldung wurden die Berichte von 5 600 Betrieben in 16 ausgewählten Geschäftszweigen herangezogen. Diese Geschäftszweige umfassen etwa vier Fünftel des gesamten Umsatzes des Einzelhandels. Zwei bis drei Wochen später erscheint der Statistische Bericht V/18/10 mit den Februarziffern auf Grund der Berichte von rund 15 000 Betrieben in 42 Geschäftszweigen des Einzelhandels; dabei kann sich durch Verwertung verspätet eingegangener Firmenmeldungen das Bild für die unten genannten 16 Geschäftszweige geringfügig ändern.

Geschäftszweig	Veränderung der Umsatzwerte in vH		
	Februar 1951 gegen Januar 1951	Februar 1950 gegen Januar 1950	Februar 1951 gegen Februar 1950
Lebensmittel aller Art	- 6	0	+ 11
Obst, Gemüse, Südfrüchte	0	- 1	- 2
Milch und Milcherzeugnisse	0	0	-
Schokolade und Süßwaren	+ 13	+ 5	+ 8
Tabakwaren	0	- 1	- 5
Textilwaren aller Art	- 17	+ 5	+ 26
Wäsche und Miederwaren	- 20	+ 8	+ 28
Oberbekleidung	- 16	+ 12	+ 50
Schuhwaren	- 27	+ 8	+ 32
Eisenwaren und Küchengeräte	- 9	- 10	+ 44
Möbel	- 6	0	+ 95
Bücher	- 9	- 13	+ 16
Papier und Schreibwaren	- 13	- 9	+ 25
Apotheken	0	- 2	+ 12
Drogerien	- 3	0	+ 3
Brennmaterial	0	- 11	+ 26
Obige Branchen zusammen	- 8	0	+ 21
Gesamter Einzelhandel geschätzt	- 8	0	+ 24

(1236)

Die Februar - Umsätze im Einzelhandel.

Die Umsätze des Einzelhandels insgesamt lagen im Februar um etwa 8 vH niedriger als im Januar. Auch der Unterschied beider Monate in der Zahl der Werktage beträgt 8 vH. Je Lohn- und je Verkaufstag waren die Umsätze also in beiden Monaten gleich hoch. Innerhalb des Bundesgebietes zeigen sich jedoch nach den Ermittlungen der Statistischen Landesämter regional stärkere Unterschiede, die z.T. durch die Ausgaben für Karnevalfeiern verursacht sein dürften.

Für die einzelnen Geschäftszweige ergibt sich nach den bisher von 5 600 Betrieben des Bundesgebietes vorliegenden Meldungen folgendes Bild:

Die Diskussion über die beabsichtigte Süßwarensteuer führte zu einer Umsatzverhöhung in den Schokoladengeschäften um durchschnittlich etwa 13 vH. Trotz der verschiedenen Länge der beiden Monate wurden im Februar die gleichen Umsätze wie im Januar von den Fachgeschäften für Tabakwaren, Milch und Milcherzeugnisse, Obst und Gemüse, ferner von den Kohlenhandlungen und Apotheken erzielt. Geringere Umsätze als im Januar melden u.a. die Drogerien um durchschnittlich 3 vH, die Geschäfte für Eisenwaren und Küchengeräte um 9 vH, Möbelhandlungen 6 vH, Buchhandlungen 9 vH und Schreibwarengeschäfte 13 vH. Der stärkste Rückgang gegenüber verhältnismässig hohen Januarumsätzen ist bei den Textilwarengeschäften um durchschnittlich 17 vH und bei den Schuhwarengeschäften um etwa 27 vH festzustellen. Für die Kolonialwarengeschäfte (Geschäftszweig Lebensmittel aller Art) ergibt sich gegenüber Januar ein durchschnittlicher Rückgang der Umsatzwerte um 6 vH; bei Berücksichtigung der Preiserhöhungen dürfte hier mengenmässig pro Verbrauchstag ebensoviel wie im Januar verkauft worden sein.

Die für den Bereich des Einzelhandels in Frage kommenden Gruppen des Lebenshaltungsindex zeigen im Februar eine durchschnittliche Erhöhung des Preisniveaus um etwa 2 vH gegenüber Januar, sodass die Umsatzrückgänge mengenmässig etwas stärker waren, als durch die Gegenüberstellung der Umsatzwerte zum Ausdruck kommt.